

Julia Jones

Die Rückkehr der Geister

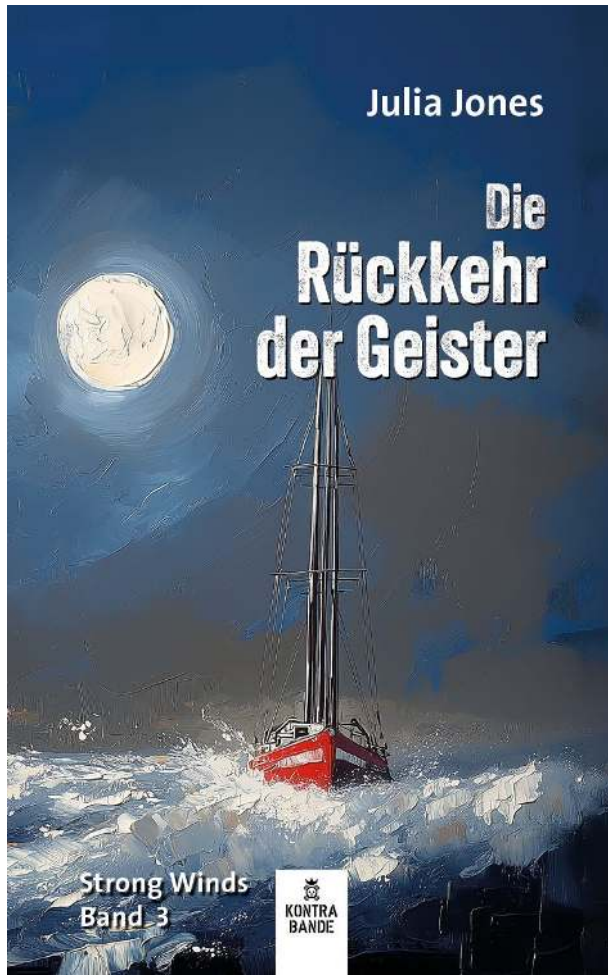
Strong Winds
Band 3


KONTRA
BANDE

Julia Jones

Die Rückkehr der Geister

Strong Winds
Band 3



Dieses Buch ist meiner Mutter June Jones gewidmet, die im selben Jahr wie Großtante Ellen geboren wurde.

Dieses Foto wurde von meinem verstorbenen Vater George Jones auf der Überfahrt von Flushing auf der ‚Barnacle Goose‘ aufgenommen, einer Jacht, die Arthur und Evgenia Ransome im folgenden Jahr für ihren letzten Urlaub an der Ostküste ausgeliehen hatten.



Ich widme dieses Buch auch meinem Bruder Ned und meiner Nichte Ruth, die mich auf der ‚Peter Duck‘ auf meinen Abenteuern begleiten.

Julia Jones

Pressestimmen

„Das ist ‚Swallows and Amazons‘ für das 21. Jahrhundert, aber mit einem modernen Touch. Es ist wirklich ein ganz besonderes Buch, das der ganzen Familie gefallen wird, insbesondere denen, die Erfahrung mit Segeln haben oder Abenteuer und Geheimnisse lieben.“

Louise Weir · LoveReading4Kids

„Es ist einfach großartig; wunderbar geschrieben, manchmal hart als auch charmant, eine seltene Kombination [...] Die Leute fragen, ob ‚Das salzverkrustete Buch‘ für Kinder oder Erwachsene ist. In gewisser Weise ist es beides. Es ist einer dieser einzigartigen englischen Romane, die jeder von 10 bis 100 Jahren gerne lesen kann.“

Reggie Nadelson · The Lady

„Diese Abenteuergeschichte ist spannend zu lesen, man fiebert mit dem Helden mit und ist gespannt, wie es weitergeht.“

Jack Parker · The Outlaw

„Das salzverkrustete Buch ist ein vielschichtiger Roman, der die Leser auf ein spannendes Abenteuer mitnimmt, aber auch viele weitaus tiefgreifendere Themen behandelt.“

Bridget Carrington · IBBYlink

„Dies ist eine Geschichte voller Abenteuer, die ihre befriedigendsten Enthüllungen für das Ende aufhebt.“

Charlie Swinbourne · Action on Hearing Loss Magazine

„Ein Abenteuer, das zu finden man schon längst aufgegeben hatte – mit einer eleganten Anspielung auf ‚Swallows and

Amazons' und einer Geschichte, die topaktuell und gleichzeitig völlig zeitlos ist.“

Sue Magee · The Bookbag

„Es ist eine spannende, fesselnde Lektüre, in der iPods, Magnetkarten, Google und Jimmy-Choo-Schuhe vorkommen. Begeben Sie sich auf ein sehr modernes Abenteuer.“

Gideon Spanier · Evening Standard

„Das ist pure Jacht-Perfektion.“

Peter Dowden · Otago Daily Times, New Zealand

„Das Buch ist schockierend und lustig zugleich und ein voller Erfolg. Es ermöglicht Kindern, sich mit einer verwirrenden Welt auseinanderzusetzen und zu spüren, dass sie nicht allein sind, und Erwachsenen, über die Welt nachzudenken, die wir Kindern aufzwingen ... Zentrale Themen von Ransome wie das Zusammenhalten von Kindern angesichts der fremden Welt der Erwachsenen, ein Gefühl von Freiheit, Aufregung, Verantwortung und Angst finden sich alle in ‚Das salzverkrustete Buch‘, jedoch in einer zeitgemäßen und klassenlosen Verpackung, die dieses Buch für ein breites Leserspektrum attraktiv macht.“

Cally Phillips · indie e-book review

„Die Handlung ist voller exzellenter und unerwarteter Wendungen. Die Überlagerung der uralten Schlacht zwischen Gut und Böse mit einer skurrilen Interpretation politischer Korrektheit verleiht diesen ersten beiden Bänden eine unerwartete Vielschichtigkeit.“

Rosie Boycott · The Oldie

„Mit Donnys und Annas Entschlossenheit und Durchhaltevermögen sowie einigen unerwarteten neuen Verbündeten [...] gepaart mit einer raffinierten Handlung,

spannungsgeladenen Texten und einer seltenen Herzlichkeit gegenüber den Figuren, lohnt sich das Buch absolut.“

Peter Willis · The Marine Quarterly

„Dummköpfe werden es hassen“

Amanda Craig · The Times

„Ich fand es toll.“

Griff Rhys Jones

„Die Figuren wirken sehr real und die Geschichte wird immer spannender. Ich kann es kaum erwarten, wie es in Band drei weitergeht.“

Jan Needle · Watercraft

Ghost, ghosting (v): ruhig und sanft bei leichtem Wind segeln

(Quelle: Sea Talk Nautical Dictionary)



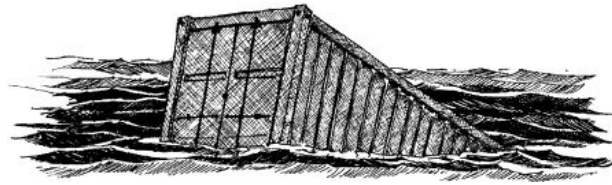
Fair Use

Mit deinem Kauf hast du unabhängige Literatur unterstützt –
danke dafür.

Bitte sei fair und gib dieses Buch nicht weiter.

Julia Jones

Die Rückkehr der Geister



Band 3

Illustriert von Claudia Myatt

Impressum:

Erschienen im kontrabande Verlag, Köln.
Landsbergstraße 24 . 50678 Köln

Deutsche Ausgabe © 2026 kontrabande Verlag
Text © 2012 Julia Jones
Originaltitel: Ghosting Home

Umschlagbild & Umschlaggestaltung: kontrabande Verlag, Köln.
Titelgeneration unter Verwendung von Teilen von midjourney.
Autorin: Julia Jones · www.golden-duck.co.uk
Illustrationen: Claudia Mayatt · www.claudiamyatt.co.uk
Übersetzung: 2026 Gerd-Gustl Müller
Erstmals erschienen bei Golden Duck (UK) Ltd.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist nur mit Zustimmung des Verlags zulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkungen nicht erkennbar.

eBook-Herstellung im Verlag.

ISBN 978-3-911831-57-4 E-Book
ISBN 978-3-911831-58-1 Paperback

Ausführliche Informationen über unsere Autoren und Bücher finden Sie auf unserer Website www.kontrabande.de

Viel Spaß beim Lesen.

Über dieses Buch

Donny lebt dort, wo andere Urlaub machen würden: auf einem alten chinesischen Segelschiff im Mündungsgebiet der englischen Ostküste.

Zwischen Schule, Gezeiten und Wind hat er gelernt, seinen eigenen Kurs zu halten. Doch als seine Mutter und Großtante zu einem kurzen Segeltörn aufbrechen und nicht zurückkehren, kippt sein Alltag.

Zur selben Zeit taucht ein geheimnisvolles Schiff auf, das sich lautlos durch die Flüsse bewegt. Keine Flaggen, keine Lichter.

Inhalt

[cover](#)

[Widmung](#)

[Pressestimmen](#)

[Kopierschutz](#)

[Titel](#)

[Impressum](#)

[Über dieses Buch](#)

[Personen](#)

[Prolog](#)

[Hausaufgaben](#)

[Neujahrsglück](#)

[Schlammige Hosen](#)

[Erkundung](#)

[Tiger auf der Pirsch](#)

[Ein leeres Versteck](#)

[Stadtlichter](#)

[Mann über Bord](#)

[Realitätscheck](#)

[Mayday!](#)

[Der Windenführer](#)

[Das Tor](#)

[Oostende](#)

[Hoi Fung](#)

[Defoe](#)

[Buddha springt über die Mauer](#)
[Die Trostlosen Ufer](#)
[Signale oder Trophäen?](#)
[Die Augen von Pauguk](#)
[Gefahren für die Schifffahrt](#)
[Point Horror](#)
[Donny zeichnet eine Karte](#)
[HMS Beckfoot](#)
[Die Überquerung der Barre](#)
[Tote Männer bewegen keine Boote](#)
[Zuflucht](#)
[Die Rückkehr des Lagerfeuerkessels](#)
[Meldung vom Kartentisch](#)
[Karten](#)
[Über Julia Jones](#)
[Über Claudia Myatt](#)
[Wie geht es weiter?](#)
[Hilf uns](#)
[Catnip](#)
[Einhand um die Welt](#)
[Das Wrack der Grosvenor](#)
[Zwei Jahre vorm Mast](#)
[Nirgendwann](#)
[Der Job](#)

Personen, die du vielleicht schon kennengelernt hast ...

Aus „Das salzverkrustete Buch“

Greg und Ned Palmer, zwei Brüder, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind.

Donny Walker, von seiner Oma auf den Namen John getauft, von seiner Großtante Sindbad genannt.

Skye Walker, Donnys Mutter, Spitzname Flinkfinger (Nimblefingers).

Edith Walker (geborene Palmer), Donnys vermeintliche Oma, auch bekannt als Alte Nokomis.

Ellen Walker (geborene Palmer), Donnys Großtante, auch bekannt als Gold Dragon oder Polly Lee.

Inspektor Jake Flint, der fette Polizist. Kein netter Mensch.

Denise „Toxic“ Tune, sollte eigentlich für das Gemeinwohl (Welfare) zuständig sein, stiftet aber eher Unheil (Mal-fare). Sie macht Schlechtes noch schlimmer.

Pfarrerin Wendy, Pastorin von sechs Gemeinden, Pflegemutter.

Gerald, Pfarrerin Wendys Ehemann, Pflegevater.

Anna Livesey, wird von Wendy und Gerald im Pfarrhaus von Erewhon Parva betreut. Besucht die 9. Klasse der Gallister High School.

Luke und Liam Whiting, Annas Stiefbrüder, werden von Wendy und Gerald im Pfarrhaus von Erewhon Parva betreut.

Vicky Whiting, Kind von Annas Mutter und dem Vater von Luke und Liam, wird von Wendy und Gerald betreut.

Mr. McMullen, Lehrer für Technik (Design Technology) an der Gallister High School und Donnys Klassenlehrer.

Joshua, June, Xanthe und Maggi Ribiero, ein Neurochirurg, eine Friedensrichterin und ihre zwei Töchter. Beide besuchen die Gallister High School.

Sandra, eine Sozialarbeiterin.

Mrs. Everson, wohnt in Swallow's End, einem Häuschen flussabwärts von Pin Mill.

Mrs. Eversons Tochter, besitzt eine Ruderjolle namens *Margery*.

Aus „Eine zerfetzte Flagge“

Alle Charaktere aus *Das salzverkrustete Buch* plus:

Der Tiger, ein mysteriöser und gewalttätiger Typ, häufig verkleidet.

Creepy Tony, Abteilungsleiter beim Sozialamt.

Hawkins, ein Kanarienvogel.

Ai Qin, Besitzerin eines chinesischen Restaurants in Lowestoft, dem Floating Lotus.

Hoi Fung, Koch im Floating Lotus.

Eirene Walker (geborene Palmer), Skyes Mutter, auch bekannt als schöne Wenonah. Schwester von Edith und Ellen, Greg und Ned.

Henry Wadsworth, ein Ojibwa-Sachem (Häuptling), auch bekannt als Mudjekewis. Diente im Zweiten Weltkrieg bei

den kanadischen Streitkräften, verheiratet mit Eirene, Vater von Skye.

Seraphina Spinks, stellvertretende Schulleiterin der Gallister High School.

Eine chinesische Reinigungskraft

Professor Callum Reif, auch bekannt als Oboe. Bedeutender Wissenschaftler und Erfinder aus der Kriegszeit. Annas Großonkel. Kindheitsfreund der Familie Palmer. Hatte sich in Ellen verliebt.

Theodora Thorrington, Cal Reifs Schwester. Eine erfolgreiche Romanautorin. Starb reich.

Bill Whiting, Vater von Luke, Liam und Vicky. Sitzt derzeit im Gefängnis.

Edward, ein Anwalt aus Cambridge.

Ben Gunn, ein verrückter schwarzer Terrier.

Lottie Livesey, Annas und Vickys Mutter.

Boote, die du vielleicht schon kennst ...



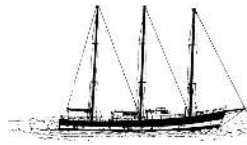
Lively Lady, Mirror-Jolle, die Donny von der Familie Ribiero geliehen wurde.



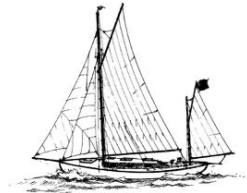
Das Haifischboot, Inspektor Flints teures Motorboot. Ein ebenso großer Tyrann wie er selbst.



Margery, robust gebaute hölzerne Ruderjolle von Mrs. Eversons Tochter.



Hispaniola, nicht ihr richtiger Name. Bewohnt vom Tiger.



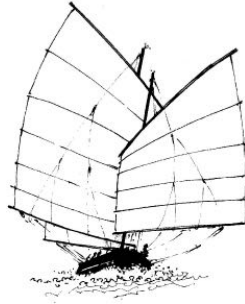
Snow Goose, klassische Yawl aus den 1920er Jahren, die der Familie Ribiero gehört. Von Joshua Ribiero als „von Gottes Hand entworfen“ beschrieben.



Spray und **Kingfisher**, zwei Laser-Jollen von Xanthe und Maggi Ribiero, benannt nach den Jachten, mit denen Joshua Slocum und Ellen MacArthur die Welt umsegelten.



Houdalinqua, Hochsee-Kanu, gebaut von Henry Wadsworth, Donnys unbekanntem Großvater. Der Bootsname bedeutet ‚Rauschendes Wasser‘.



Strong Winds, in der Bias Bay, China, für Gold Dragon gebaut.



Vexilla, ein 16-Fuß-Tagesboot, von Großtante Ellen gekauft. Der Bootsname bedeutet Flagge oder Banner.

Ländliches China

Januar 2007

Mein Vater verließ uns, als ich noch ein Baby war. Er ging in die Stadt, um für uns zu arbeiten, und meine Mutter blieb zurück, um sich um mich zu kümmern und mit meinen Großeltern auf den Feldern zu arbeiten. Wir sind Leute vom Land; in den Städten haben wir keine Rechte. Das liegt an dem chinesischen Klassifizierungssystem, dem *Hukou*.

Als ich geboren wurde, wollte mein Vater nur das Beste für mich. Ich bin das einzige Kind. Wenn er weggehen würde, um in den neuen Fabriken zu arbeiten, in einem einzigen Zimmer zu leben und alles Ersparte beiseite zu legen, dann gäbe es besseres Essen für uns alle und zusätzlichen Unterricht für mich. Englischunterricht. Dann könnte ich eines Tages die Gaokao-Prüfung ablegen und an die Universität gehen, falls ich bestünde. Dann würde sich mein Hukou ändern und meine ganze Familie hätte ein besseres Leben.

Mein Vater starb, als ich drei Jahre alt war. Mein Großvater und meine Mutter fuhren in die Stadt, um herauszufinden, was passiert war, aber niemand konnte es erklären. Er war nur ein weiterer Landarbeiter. Er war stark und gesund gewesen, als er das Dorf verließ, aber er war bei der Arbeit zusammengebrochen. Ein Herzinfarkt, dachten sie. Er hatte keinen Anspruch auf eine Rente, also gaben sie meiner Mutter nichts, außer seiner Asche, die sie nach Hause bringen konnte. Der Fabrikbesitzer bot meiner Mutter einen Job an, aber sie lehnte ab. Sie wollte im Dorf bleiben und meinen Großeltern helfen, und wenn ich älter wäre, würde ich ihnen auch helfen. Damals dachte sie, es sei ein Fehler gewesen, zu versuchen, unser Leben zu ändern.

Als ich aufwuchs, gab es keine Männer in unserem Dorf. Es gab die Alten, die Jungen und die Frauen. So bekam das Dorf seinen Spitznamen – das Dorf der lebenden Witwen.

Dann begannen auch die Frauen zu gehen.

Familien sind in China sehr wichtig. Meine Mutter war unglücklich darüber, dass sie nicht mehr für meine Großeltern und für mich tun konnte. Sie arbeitete so hart, aber die Landwirtschaft veränderte sich. Meine Mutter und mein Großvater begannen zu glauben, dass mein Vater recht gehabt hatte. Wenn es eine Chance für mich gab, mir in dieser neuen Welt ein gutes Leben aufzubauen, mussten sie weggehen. Sie würden mehr verdienen, und das würde uns allen helfen.

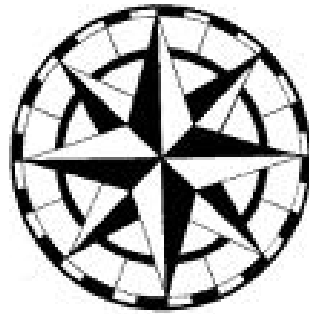
Meine Mutter ging, als ich sieben war. Aber sie ging nicht in die Stadt; sie ging über das Meer nach England, wo die Geister, die *gweilo*, leben. Mein Großvater gab ihr all seine Ersparnisse, und den Rest liehen sie sich von einem Geldverleiher. Dann bezahlten sie einen *she-tou*, einen Schlangenkopf, ein Menschenschmuggler, für ihre Reise. Es war ein weiter Weg und sehr teuer, aber der *she-tou* sagte, sie würde es in England gut haben. Andere Frauen waren bereits gegangen. Sobald sie ihre Reiseschulden bezahlt hatten, schickten sie Geld nach Hause an ihre Familien. Er sagte ihr, sie habe eine gute Entscheidung getroffen.

Es war früh am Morgen, als sie aufbrach. Meine Großmutter legte Eier in Tee ein, damit sie sie auf der Reise essen konnte. Sie packte auch einige Reisbälle und kleine süße Kekse ein. Niemand sagte viel, als sie weg war. Meine Großeltern gingen wie gewohnt zur Arbeit und ich ging zur Schule. Ich versprach, fleißig zu lernen, um für unser neues, gutes Leben bereit zu sein.

Ich bin jetzt vierzehn. Meine Mutter ruft uns nicht mehr an. Ich weiß, dass sie immer noch in England ist, aber sie sagt,

dass Telefonate uns in Gefahr bringen würden. Sie musste sich mehr Geld leihen. Es gibt einen neuen Gong-tou, einen Bandenchef. Ich glaube, sie hat Angst.

Mein Großvater ist jetzt gestorben und meine Großmutter wird bei ihrem Cousin leben. Ich habe mich entschieden. Ich verlasse das Dorf der lebenden Witwen und werde meine Mutter im Land der Geister suchen.



Hausaufgaben

River Stour, Suffolk, Freitag, 13. April 2007

„Eure Hausaufgabe für diese Woche ... ist es, euren Vater zu zeichnen.“ Die Kunstlehrerin der Gallister High School blickte ermutigend in die Runde ihrer Neuntklässler.

„Versucht ihn in einem Moment zu erwischen, in dem er ganz entspannt ist, vielleicht beim Fernsehen oder so. Ihr braucht eine Auswahl eurer weicheren Bleistifte oder ihr könntet sogar Kohle verwenden. Männergesichter können eine faszinierende Bandbreite an Texturen aufweisen. Verschwitzt, wenn er gerade trainiert hat oder joggen war. Stoppelig am Ende des Tages oder vielleicht mit Ringen unter den Augen nach einer langen Nacht.“

Sie hielt inne. Vielleicht bemerkte sie, wie viele Schüler ihre Planer ungeöffnet zurück in die Taschen geschoben hatten.

„Oh“, sagte sie. „Vielleicht ist nicht jedermanns Vater gerade für ihn da. Stiefväter sind auch völlig okay, Onkel, Großväter, ältere Brüder. Jeder hat doch sicher jemanden?“

Die Schüler standen auf, verstauten ihre Mappen in den breiten, flachen Schubladen, schoben ihre Stühle unter die hohen Tische oder ließen sie einfach stehen. Sie warfen sich die Taschen über die Schultern und wandten sich zum Gehen. Sie wusste, dass sie einen Fehler gemacht hatte.

„Hört zu“, versuchte sie es erneut, „wenn ihr wirklich feststeckt, kommt zu mir und wir besprechen das. Ich könnte einen meiner Kollegen als Modell anbieten – der Fachbereich könnte ein bisschen zusätzliches Geld gebrauchen!“

Es hatte bereits geklingelt. Sie ignorierten die Lehrerin und gingen.

„Und wenn jemand die Aufgabe nicht pünktlich abgibt – egal wer – gibt es Nachsitzen!“, kreischte sie hinterher.

Donny Walker war von seinem Platz aufgesprungen und steuerte mit den anderen auf die Tür zu. Donny mochte Kunst. Er hatte es auf seine Liste für die Abschlussfächer gesetzt. Aber das hier war eine Hausaufgabe, die er nicht erledigen würde. Pfeif aufs Nachsitzen.

„Jeder hat doch sicher jemanden?“ Das hatte die Lehrerin gesagt. Tam-ti, tam-ti tam tam, ta ta. Ja, er war ein Glückspilz. Er hatte seine Familie und er hatte seine Freunde. Es war bloß so, dass zufällig keiner von ihnen männlich war.

Donny musste sich an einen Betreuungsplan halten. Darin stand, dass er niemals einen Schultag verpassen durfte, niemals zu spät kommen durfte, seine Hausaufgaben immer pünktlich abgeben und „anspruchsvolle“ akademische Ziele erreichen musste. Sonst riskierte er, aus seinem Zuhause weggeholt zu werden.

Trotzdem: Ab heute, pfeif aufs Nachsitzen!

Es war Freitagnachmittag. Der Kunstbereich befand sich im obersten Stockwerk eines der grau bedachten Flachdachblöcke der Schule, und als Donny die erste der Betontreppen hinunterstieg, wurde er schnell von einem Strom schwatzender, rangelnder Schüler erfasst, die ins Wochenende drängten.

Donnys Zuhause war die *Strong Winds*, eine chinesische Dschunke, die auf der Suffolk-Seite des River Stour vor Anker lag. Der River Stour war wunderschön, brachte aber Probleme für einen Jungen mit sich, der unbedingt zur gleichen Zeit wie alle anderen zur Anwesenheitskontrolle erscheinen musste – wenn zum Beispiel ein West- oder Südweststurm den Fluss hinunterpeitschte oder wenn bei

Ebbe die Priele leerliefen und auf beiden Seiten weite, glänzende Flächen aus weichem Schlamm zurückließen.

Es gab keine Möglichkeit, dem Fluss die Schule oder der Schule den Fluss zu erklären. Also führte er einen alternativen Zeitplan in seinem Kopf – einen mit Gezeiten und Wetterbedingungen, der automatisch mitlief, und traf seine eigenen komplexen Vorkehrungen, um alles mit der Schulzeit in Einklang zu bringen.

Wäre er nicht so genervt von dieser Kunstlehrerin gewesen, müsste er jetzt nicht so hetzen. Die Flut war an diesem Morgen gnädig zu ihm gewesen. Um neun Uhr war Hochwasser gewesen, sodass er mit der *Lively Lady* um acht Uhr mit reichlich Wassertiefe und viel Zeit in den Gallister Creek eingelaufen war, um an Land zu gehen, sein Fahrrad zu holen und sauber und pünktlich mit dem Rest bei seiner Tutorengruppe zu erscheinen.

Nach Hause zu kommen würde nicht so einfach werden. Niedrigwasser um drei Uhr nachmittags würde den gewundenen Kanal inzwischen geleert haben. Donny konnte entweder ein paar Stunden herumhängen, bis das Wasser zurückkehrte, oder er konnte das Beiboot über die meterlangen Schlammflächen schieben, die ihn von seinem schwimmenden Zuhause trennten, klebrig und matschig. Gold Dragon würde ihn anschreien, wenn er etwas von dem klebrigen Zeug auf ihr makellos sauberes Schiff schleppte. Vielleicht würde er den Kurs ändern und zum Technik-Block gehen, wo sein Tutor, Mr. McMullen, die Woche in einem gemütlicheren Stil ausklingen lassen würde.

Mr. Mac hatte einen schneeweißen Bart und buschige, weiße Augenbrauen. An Textur mangelte es da nicht, dachte Donny. Okay, er war kein Verwandter und nicht direkt ein Freund, aber ... Er war sein Tutor, der einzige Erwachsene in dieser Schule, dem Donny vertraute. Er würde keine Kohle benutzen; vielleicht Buntstift auf getöntem Papier? Er

könnte eine Skizze während eines Elternabends im Technik-Bereich machen. Besonders wenn die Nachmittagszeiten immer später fielen ...

„Donald!“

Sie hatten das Erdgeschoss erreicht. Donny achtete nicht darauf. Er senkte den Kopf und machte sich bereit für das letzte Gedränge, als die Schüler durch die Ausgänge in die Freiheit drängten.

„Donald! Donald Walker, bitte mal herkommen!“

Donny fluchte. Er kannte diese Stimme. Ms. Spinks, eine der stellvertretenden Schulleiterinnen, gab sich nie die Mühe, seinen Namen richtig auszusprechen. Sein Vorname war John, nicht Donald. Das hatte mit seinem Großonkel Gregory zu tun, der gerne eine Figur aus dem Buch *Swallows and Amazons* sein wollte. Donny hatte keinen seiner Großonkel je kennengelernt. Sie waren im Krieg gestorben. Er hatte jedoch einige ihrer Bücher gelesen. Er hatte gerade eines in seinem Rucksack, *We Didn't Mean to Go To Sea*.

Wahrscheinlich eines der Lieblingsbücher seines Onkels.

„Donald! Oh, na gut, Donny dann, Donny Walker. Ich kann dich ganz genau sehen und du kommst sofort her. Oder es gibt am Montag Nachsitzen. Und einen Brief nach Hause.“

„Ich befürchte, das löst nicht ganz den Schrecken aus, den es sollte“, gurrte eine Stimme, zuckeriger als die kleinen weißen Süßstoff-Pillen. „Literarische Bildung ist kein starkes Merkmal von Johns familiärem Hintergrund, nicht wahr, Liebes?“

Denise „Toxic“ Tune, die Person, die Donny auf der ganzen Welt am meisten hasste (außer ihrem Kollegen, dem fetten Polizisten, Inspektor Jake Flint), grinste mit ihren Grabsteinzähnen und triefendem rosa Zahnfleisch. Sie ließ

keine Gelegenheit aus, über seine Familie herzuziehen, meistens über seine Mutter Skye.

Donnys Mutter war gehörlos. Ihre Mutter hatte Röteln gehabt, als sie erst in der achten Woche schwanger war, und das Baby hatte Gehirnschäden erlitten. Die Geburt war ebenfalls schwer gewesen. Skye konnte keine gedruckten Bücher lesen oder mit dem Mund sprechen wie die meisten Leute. Stattdessen sprach sie mit den Händen. Donny fand das poetisch, aber andere Leute sahen das nicht so.

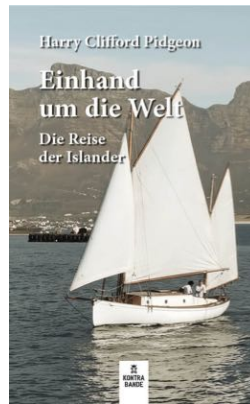
„Schwere Lernschwierigkeiten auf Seiten der Mutter und die Herausforderungen durch das hohe Alter“, lächelte Toxic Ms. Spinks an. „Ich habe das natürlich in meiner fachlichen Einschätzung berücksichtigt. Ich habe es bewertet, aber es gibt keine Kooperation. Keine Einsicht in die Notwendigkeit für Veränderungen.“

Sie griff also auch Gold Dragon an. Donnys Großtante Ellen war über achtzig und hatte einen Haken anstelle einer Hand, aber niemand, der sie jemals am Steuer ihrer geliebten *Strong Winds* gesehen hatte, würde es wagen, über ‚Herausforderungen durch das hohe Alter‘ zu sprechen ...

„Donny ist zu Hause zweisprachig aufgewachsen. Er beherrscht die Gebärdensprache genauso gut wie Englisch. Sollen wir so etwas nicht eigentlich feiern? Donnys Tutor sagt, das sei alles Teil der Vielfalt. Ich finde es brilliant.“ Anna Livesey hatte sich einen Weg aus der Menge gebahnt. Als Donny Anna zum ersten Mal getroffen hatte, hatte sie die meiste Zeit damit verbracht, darin unterzutauchen und nichts zu riskieren, was sie auffallen lassen könnte. Das hatte sich nun geändert, da ihre Mutter zurück war.

„Und wer ist dieser Tutor, Lie-bes?“, fragte Toxic.

„Mr. McMullen. Er ist einer der erfahrenen Lehrer – einer von denen, auf die die Leute wirklich hören“, sagte Anna und

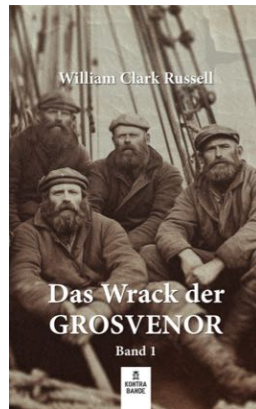


Einhand um die Welt

Zwischen 1921 und 1925 umsegelte Harry Pidgeon die Welt in einem Segelboot, das er selbst konstruiert und gebaut hatte. Er erlebte zahlreiche Herausforderungen und eindruckliche Momente auf den Ozeanen der Erde und verließ sich dabei fast ausschließlich auf seine eigene Kraft, sein handwerkliches Können und seine Ausdauer.

Mehr dazu unter:

<https://kontrabande.de/news/einhand-um-die-welt.html>



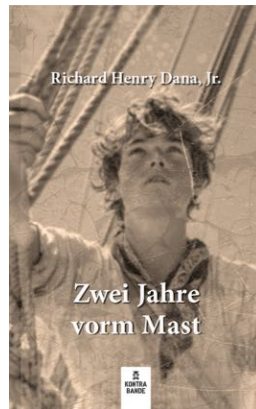
Das Wrack der Grosvenor - Band 1 bis 3

Das Wrack der Grosvenor zählt zu den eindrucksvollsten Seegeschichten des 19. Jahrhunderts. Russell erzählt die dramatische Geschichte eines Handelsschiffes, dessen Besatzung nicht nur gegen die Naturgewalten, sondern auch gegen Ungerechtigkeit und Verrat kämpfen muss.

Mit Präzision schildert Russell die raue Wirklichkeit des Lebens auf See, die Kameradschaft unter den Seeleuten und die Herausforderungen, die sie auf ihrer Reise bewältigen müssen. Ein zeitloser Klassiker, der die Härte und die Schönheit des maritimen Lebens einfängt.

Mehr dazu unter:

<https://kontrabande.de/news/das-wrack-der-grosvenor.html>



Zwei Jahre vorm Mast

Als junger Student heuert Richard Henry Dana 1834 auf einem Segelschiff an und tauscht das behütete Leben der Ostküstenelite gegen die harte Realität der Matrosenarbeit. Zwei Jahre lang segelt er um Kap Hoorn nach Kalifornien, erlebt Stürme, körperliche Entbehrungen und die raue Hierarchie an Bord.

Mit scharfem Blick schildert Dana den Alltag an Deck, die harten Arbeitsbedingungen der Seeleute und die Schönheit der kalifornischen Küste. Sein Reisebericht wurde ein packendes Abenteuerbuch des 19. Jahrhunderts.

Mehr dazu unter:

<https://kontrabande.de/news/zwei-jahre-vorm-mast.html>



Plan B war auch Mist ...

Jo steht vor dem Nichts: kein Geld, kein Job, bald keine Wohnung. Als ihr Chef zu weit geht, zieht sie die Reißleine – doch der Preis ist hoch. In einer Stadt, die keine Rücksicht nimmt.

Sie kämpft sich mit Trotz, trockenem Humor und der Hilfe eines alten Mannes durch die täglichen Zumutungen des Großstadtlebens.

Mehr dazu unter:

<https://kontrabande.de/news/nirgendwann.html>